

BESCHLUSSVORLAGE V0219/15 öffentlich	Referat	Referat OB
	Amt	Referat Oberbürgermeister
	Kostenstelle (UA)	0000
	Amtsleiter/in	Gumplinger, Ingrid
	Telefon	3 05-12 06
	Telefax	3 05-12 04
E-Mail	integration@ingolstadt.de	
Datum	12.03.2015	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Migrationsrat	25.03.2015	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Vorstellung des Projekts "Interkulturelle Öffnung" der Stadtverwaltung
-mündlicher Bericht von Herrn Siebendritt und Herrn Dogan (imap-Institut)-

Antrag:

Der Migrationsrat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

gez.

Ingrid Gumplinger
Integrationsbeauftragte

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Im Integrationsbericht, den die Stadt Ingolstadt im Sommer 2013 veröffentlicht hat, ist der Anteil der Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund ausführlich dargestellt. Zur Unterstützung des Alltags gibt es in der Stadt bereits eine Vielzahl von zielführenden Projekten sowie in den Stadtbezirken freiwillige Hilfs- und Unterstützungsangebote. Damit diese von Bürgern mit Einwanderungsgeschichte gefunden werden oder die Anwendung der Angebote noch besser auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden, ist es notwendig, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung (Integrationsbericht S. 162 ff.) stetig zu verbessern.

In diesem Zusammenhang hat sich die Stadt Ingolstadt 2013 erfolgreich beim Europäischen Integrationsfonds um ein bundesweites Modellprojekt beworben um weitere Impulse für die Personal- und Organisationsentwicklung zu erhalten.

Wichtiger Bestandteil und Ausgangslage für das Projekt war eine Mitarbeiterbefragung unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. 342 Personen haben die Fragen beantwortet, so dass sich aussagekräftige Ergebnisse für die am Modellprojekt teilnehmenden Pilotabteilungen der Stadtverwaltung ableiten lassen.

In Kooperation mit dem federführenden imap-Institut aus Düsseldorf haben die städtischen Pilotabteilungen, Hauptamt mit Bürgerbeteiligung und Beschwerdemanagement, Bürgeramt, Ausländeramt, Amt für Soziales mit Sachgebiet Asyl und Jobcenter mit Arbeitsvermittlung und Leistung, in zahlreichen Workshops konkrete Handlungsmaßnahmen in Workshops erarbeitet und in einem Aktionsplan der städtischen Steuerungsgruppe im Januar 2015 präsentiert.

Interkulturelles Netzwerk vor Ort

Im Nachfolgeprojekt „Interkulturelles Netzwerk vor Ort“, das im März 2015 beginnt und ebenfalls durch den Europäischen Integrationsfonds gefördert und durch das imap-Institut begleitet wird, wurde die Anzahl der teilnehmenden Kommunen bundesweit auf 3 reduziert.

Für die teilnehmenden Ämter mit intensivem Kundenkontakt ist eine interkulturelle anschlussfähige Kommunikation von großer Bedeutung. Diese ist nicht nur wichtig für die Arbeit der einzelnen Mitarbeitenden, sondern hat auch eine organisationale Dimension. Dabei soll es auch um die Frage gehen, wie Strukturen interkulturell ausgerichtet werden können, um Angebote zu erstellen und zu bewerben, die den Bedarfen unserer zunehmend diversifizierten Gesellschaft gerecht werden.

Projektziele

- Sensibilisierung aller relevanten Akteure
- Stärkung der Vernetzung
- Strukturelle Veränderungen interkultureller Öffnung zu erarbeiten und umzusetzen
- Einen strukturellen Austausch über interkulturelle Aspekte und Dialog anzustoßen und zu verstetigen

Zielgruppe

- Führungskräfte der Stadtverwaltung und Mitarbeitende ausgewählter Pilotabteilungen mit intensivem Kundenkontakt
- Dialogkreis mit Migrationsrat